



7. Kapitel.

Der Große Biber.

Die örtlichen Verhältnisse erwiesen sich hier den Jägern sogar ungemein günstig. Dieses Buschwerk sprang aus der Uferböschung fast wagerecht heraus und senkte sein blattreiches oberes Gerank und seine Spitzen bis auf den Wasserspiegel nieder, auf diese Weise mehrere versteckte, buchtartige Plätze von dem freien Gewässer absondernd.

In den verstecktesten dieser grünen Schlupfwinkel trieben die drei Freunde ihr Kanoe hinein und banden es dort an einer saftigen Stauung fest. Eine halbe Stunde später begann es auf dem Fließchen schon stark zu dunkeln.

Jetzt schickte sich Karah zum Verlassen des Versteckes an, denn er hatte sich freiwillig infolge Krawter's Bericht als Rundschaster angeboten. Vorher mußte ihm der Seiltänzer noch einmal genau die Vorgänge schildern, welche ihn in der Zwiebackstonne auf den Arkansas hinausgebracht hatten. Im Wesentlichsten war dies folgendermaßen zugegangen:

Krawter hatte sich, nachdem er dem Zirkusleben überjättigt den Rücken gekehrt, ein wenig umhergetrieben und nach irgend welcher Beschäftigung gesucht. Als Bootsknecht ging er schließlich auf einem Mississippi-Steamer nach Saint Louis, wo er einen jungen Seeoffizier traf, welcher eine Reise in's Innere nach der Gegend des unteren Arkansas zu plante und ihn als Diener engagirte. Der junge Schiffslieutenant kam direkt aus Baltimore, war